

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und bei Ausgabestellen 2 RM., im Monat, bei Zustellung durch die Boten 2,30 RM., bei Hochrechnung gebührenfrei. Einzelnummern 10 Pfennig. Die Wilsdruffer Tageszeitung ist ein Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Die Wilsdruffer Tageszeitung ist ein Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Die Wilsdruffer Tageszeitung ist ein Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend.

Anzeigenpreis: die 5 gepaltene Raumzeile 20 Pfennig, die 4 gepaltene Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichspfennig, die 2 gepaltene Reichsmarketeile im textlichen Teile 1 Reichsmark. Nachverrechnungsgeld 20 Reichspfennig. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Die Wilsdruffer Tageszeitung ist ein Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Die Wilsdruffer Tageszeitung ist ein Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Die Wilsdruffer Tageszeitung ist ein Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Charandt und des Finanzamts Rossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 77 — 89. Jahrgang Telegr.-Adr.: „Amisblatt“ Wilsdruff-Dresden Volkszeit.: Dresden 2640 Dienstag, den 1. April 1930

Das „Gespenst“ im Reichstag.

„Weiterreden! Weiterreden!“ — einen derartigen und zwar allseitigen, also ganz „überparteilichen“ Jurij hören die darob sehr erstaunten Wände des Reichstagsgebäudes neulich, bei einer Rede des Wirtschaftspolitikers Köpfer, wohl zum erstenmal. Ein absolutes Wunder war es an sich nicht, denn stürmische Heiterkeit umrahmte jeden Satz des Redners, der sich mit vielem Humor gegen den Entwurf eines Schaustückes n. d. s. g. wandte. Und so mancher von diesen Sätzen war sozusagen „bühnenreif“, kann zum gestügeltsten Wort werden. Aber ein bißchen stark aufgetragen ist's doch wohl, wenn hier der Reichstag z. B. zu hören bekam: „Man kann leicht Beamter oder Schutzmann werden, aber nicht — Gastwirt.“ Oder wenn die entwürfelte Frage gestellt wird: „Soll man wirklich die Tanzveranstaltungen um zwölf Uhr nachts schließen und das junge Volk dann hinausjagen in die dunkle Nacht!“ Natürlich wird man in bestimmten Kreisen den Mund verziehen über diese „Witze“, aber das „ridendo dicere vorum“, „lächelnd die Wahrheit zu sagen“, ist jedenfalls sehr viel sympathischer, als eine jener lästigen Szenen zu spielen, an denen der Reichstag ja nicht gerade arm ist. Wenn in den Sitzungsstufen des Reichstages eine Fülle mehr oder weniger guter Witze hineinströmt, da ist das sicherlich besser, als wenn man sich im Parlament ganz „unparlamentarische“ Schimpfworte an den Kopf wirft.

Der notwendige „Ernst des Lebens“ tritt ja schnell genug wieder an den Reichstag heran und sehr viel weniger gemütlich wird es zugehen, wenn das neue Kabinett dort zum Kampfe antreten wird. Die parlamentarischen Rechenkünste sind ja schon eifrig an der Arbeit, festzustellen, ob Dr. Brüning, der Deutschen Republik 20. Kanzler, nun doch „hinausgejagt“ wird in die dunkle Nacht durch ein Mißtrauensvotum der Reichstagsmehrheit. Oder ob er doch eine, wenn auch nur kleine, aber an sich genügende Mehrheit erhält; wobei es natürlich in der Hauptsache auf die Haltung der Deutschnationalen ankommt. Besser gesagt: auf das Programm, das die neue Regierung vor den Reichstag bringen wird. Ohne irgendwelche koalitionsmäßigen Bindungen“ hat Dr. Brüning sein Kabinett zusammengestellt, nachdem einen Augenblick lang es so ausgesehen hatte, als werde er den bisherigen, meist nicht gerade sehr erfreulichen Weg des Verhandeln mit den Fraktionen auch wieder einschlagen. Was die juristischgetriebene Regierung Müller nicht über sich gewann, will das neue Kabinett wagen: die „offene Feldschlacht“ im Reichstag, die Fragestellung an die Parteien, ob sie für oder wider das Programm sind, das ihnen vorgelegt wird.

Aber das Mißstraten geht schon viel weiter. Was plant die Regierung für den Fall, daß ein Mißtrauensvotum im Reichstag eine Mehrheit findet? Schon seit Tagen schwirrt ja durch die politischen Diskussionen der Hinweis auf den Artikel 48 der Reichsverfassung, wonach der Reichspräsident dann, wenn „im Deutschen Reich die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gefährdet oder gefährdet wird, die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen treffen“ kann. Allerdings müssen die hierauf bezüglichen Verordnungen und Maßnahmen „unverzüglich dem Reichstag zur Kenntnis gebracht“ werden und der Reichstag kann beschließen, daß diese Maßnahmen wieder außer Kraft zu setzen sind. Der Wortlaut dieses Artikels der Verfassung ist ja so unbestimmt, daß nun den Meinungsverschiedenheiten darüber, ob und wann und wie er anzuwenden ist, die Tore weit geöffnet werden; denn das in der Verfassung vorgesehene, alles Nähere bestimmende Ausführungsgezet ist bisher nicht zustande gekommen. Darf dieser Artikel benutzt werden, um das Programm Dr. Brüning's zur Durchführung zu bringen im Gegensatz zu einer „widergespenstigen“ Reichstagsmehrheit? Hat der neue Reichskanzler die entsprechende Zusage des Reichspräsidenten in der Tasche? Im Reichstag glaubt man das bezahen zu dürfen — und das würde sich dahin auswirken, daß selbst ein Mißtrauensvotum gegen Dr. Brüning und sein Kabinett nur eine Art „aufstiebende“ Bedeutung hat. Und noch mehr munkelt man, noch ein anderes „Gespenst“ schleiche durch die Reichstagsgänge: Auflösung, Neuwahlen. Daß also sie alle, die 400 Abgeordneten, „hinausgejagt“ werden in die dunkle Nacht“ der Ungewißheit einer Wiederwahl. Das alles erwägt man schon jetzt sorgenden Gemüts. Und diese „Sorgen“ werden dann wohl auch nicht ganz ohne Wirkung bleiben: Für oder wider Dr. Brüning.

Parlamentarische Niederlage der englischen Regierung

London. Im Englischen Unterhaus erlitt die Regierung bei der Abstimmung über einen von Macdonald eingebrachten Antrag, die Geschäftsordnung außer Kraft zu setzen, auf Grund deren die Debatte über die Kredite für die Regierungsamter um 11 Uhr abends beendet sein muß, eine Niederlage. Es wurden 179 Stimmen für diesen Antrag abgegeben und 183 Stimmen dagegen. Die Ablehnung des Regierungsantrages wird politische Folgen nicht nach sich ziehen. Der hierauf von der Opposition gestellte Antrag auf Vertagung wurde mit 185 gegen 175 Stimmen abgelehnt. Das Haus ging sodann zur Tagesordnung über.

Bereidigung der neuen Reichsregierung

Regierung Brüning im Amt.

Die Regierungserklärung am Dienstag. Reichskanzler Dr. Brüning hat die Regierungsgeschäfte am Montag übernommen. In der Reichstagsfeier fand in feierlicher Form die Verabschiedung des bisherigen Reichskanzlers Müller und die Einführung des neuen Reichskanzlers Dr. Brüning statt. Staatssekretär Dr. Bründer dankte dem bisherigen Reichskanzler für das Wohlwollen, das er den Beamten, Angestellten und Arbeitern der Reichskanzlei bewiesen, und sicherte dem neuen Reichskanzler die vollste Hingabe des Personals der Reichskanzlei zu. Reichskanzler Müller sprach seinen Dank für die treue Mitarbeit aus und übergab die Amtsgeschäfte in einer längeren Ansprache dem neuen Reichskanzler, der darauf in herzlichen Worten erwiderte und dabei die Hoffnung ausdrückte, daß ihm die Reichskanzlei in derselben Weise zur Seite stehen werde, wie das in so vorbildlicher Weise in der Zeit seines Amtsvorgängers der Fall gewesen sei.

Am Nachmittag stellte sich das neue Kabinett dem Reichspräsidenten vor, der die Reichsminister auf die Reichsverfassung vereidigte. Sämtliche Minister, auch die bereits dem Kabinett Müller angehörenden, leisteten den Eid, weil nach dem Gesetz über die Rechtsverhältnisse des Reichskanzlers und der Reichsminister vom 27. März d. J. die Eidesformel geändert worden ist. Die bisherige Formel lautete: „Ich schwöre Treue der Verfassung, Gehorsamkeit den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Amtspflichten.“ Die neue Eidesformel hat den Wortlaut:

„Ich schwöre, ich werde meine Kräfte für das Wohl des deutschen Volkes einsetzen, die Verfassung und die Gesetze des Reiches wahren, die mir obliegenden Pflichten gewissenhaft erfüllen und meine Geschäfte unparteilich und gerecht gegen jedermann führen.“

Die religiöse Form ist zugelassen.

In der ersten Kabinettsitzung hat die Reichsregierung über den

Inhalt der Regierungserklärung

beraten, die am Dienstag abgegeben wird. Die Programm-erklärung soll nur kurz sein. Im Mittelpunkt der Erklärung soll die Agrar- und Ökopolitik stehen, wobei unter Ökopolitik das vom Reichspräsidenten vor kurzem in seinem Brief an Reichskanzler Hermann Müller geforderte Hilfsprogramm für den deutschen Osten verstanden werden muß. Den Erklärungen über die Außenpolitik und Handelsvertragspolitik (Polen) steht man angesichts der Jugendlosigkeit des deutschnationalen Landbundesführers Schiele zum Kabinett mit Spannung entgegen. Das Woldenhauer'sche Finanzprogramm aus dem Kabinett Müller soll übernommen werden, wobei die Steuererlasse mit größter Beschleunigung, wenn möglich auf dem normalen parlamentarischen Wege, verabschiedet werden sollen.

Reichsminister Schiele legt sein Mandat nieder.

Reichsernährungsminister Schiele hat in einem Schreiben an den Präsidenten des Reichstages sein Mandat als Reichstagsabgeordneter niedergelegt. Als Nachfolger tritt Oberst a. D. von Vartenvorster aus Thale im Harz (Wahlkreis Magdeburg) in den Reichstag ein.

Die Aufgaben des neuen Kabinetts.

„Regierung der nationalen Dienstpflicht.“ Reichsminister Treviranus stellt dem „Mittag“ in Düsseldorf bedeutsame Ausführungen über das politische und sachliche Programm des neugewählten Kabinetts zur Verfügung. Es heißt darin: Die neue Reichsregierung wird eine Regierung der nationalen Dienstpflicht sein. Ihre Aufgaben sind klar vorgezeichnet. In der Außenpolitik beginnt ein neuer Abschnitt. Alle Kräfte des Volkes müssen angespannt werden, um unsere außenpolitischen Verpflichtungen auf ein tragbares Maß zu bringen. Die Außenpolitik wird aus dem Rahmen der Parteipolitik befreit. Die Arbeitslosigkeit wird von der Reichsregierung mit aller Energie bekämpft werden. Der bisherige Weg führte nicht zum Ziel. Man hat die steigenden Ziffern der Arbeitslosigkeit und der drohenden Konturverluste bisher zum Anlaß genommen, um deren Beseitigung abzuschwächen. Wir werden den umgekehrten Weg gehen und nicht die Folgen, sondern

die Ursache der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit bekämpfen.

Auf diese Weise werden sich auch die Fragen der Arbeitslosenversicherung lösen. Die besondere Sorge der Reichsregierung gilt selbstverständlich der Landwirtschaft. Auch mit der

Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Rentabilität

wird die Regierung auf keinen ernstlichen Widerstand stoßen können. Ebenso wird die Wiederaufrichtung der Kräfte des deutschen Ostens dem Ziele der Reichsregierung dienen: die Kräfte der ganzen Nation wieder fruchtbar zu machen. Auf diesem Wege werden sich am allerwenigsten Mitglieder der Reichsregierung aufhalten lassen, die sich bei Auslöschung der Parteischanzen eine konservative Erneuerungsbewegung bei ihrer Politik zum Ziele gesetzt haben. Die bisherigen Versuche, die die letzte Koalitionsregierung Monate hindurch unternahm, um dem weiterschreitenden Unheil zu steuern, haben verlagert. Aus diesem Grunde hat der Reichspräsident eingegriffen. Auch diese Regierung ist selbstverständlich bereit, mit der Volksvertretung zusammenzuarbeiten. Sie kann sich aber durch Mißtrauensvoten oder parlamentarische Niederlagen vor Ablauf der Sanierungsarbeiten nicht von der Erfüllung ihrer Pflichten abhalten lassen.

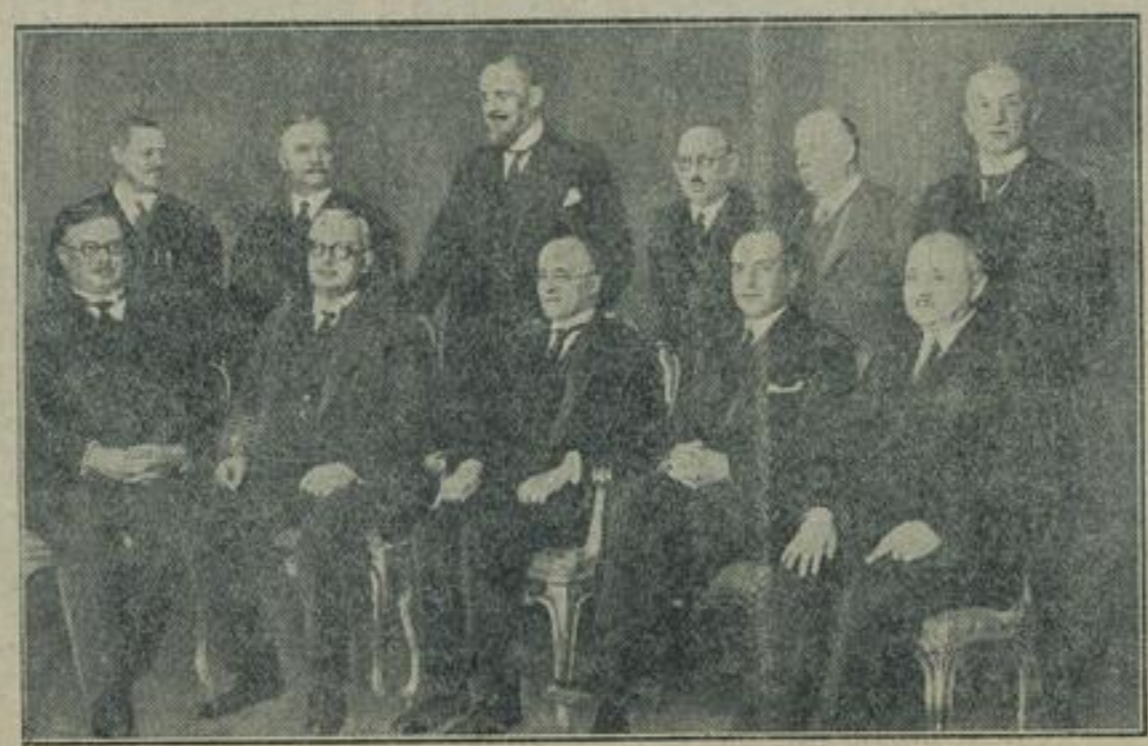
Abschied vom Reichsverkehrsministerium.

Stegerwalds Dank an seine Mitarbeiter.

Der bisherige Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald verabschiedete sich am Montag von den Beamten und Angestellten des Reichsverkehrsministeriums. In seiner Ansprache hob er außer Worten des Dankes an seine Mitarbeiter hervor, daß er nur ungern vom Reichsverkehrsministerium scheidet und auf eine längere Tätigkeit gehofft habe, doch sei in diesem einen Jahr schon viel erreicht worden, insbesondere durch die Neufassung des Reichsbahngesetzes, durch das eine einheitliche Führung der Verkehrspolitik angesichts der heutigen großen Aufgaben möglich sein werde.

Staatssekretär Dr. Gurbrod sprach dem scheidenden Minister den Dank der Beamten und Angestellten des Reichsverkehrsministeriums für die vertrauensvolle Zusammenarbeit aus.

Das neue Reichskabinett



Sehend (von links): Reichsinnenminister Dr. Birtb (bisher Minister für die besetzten Gebiete), Reichswirtschaftsminister und Vizekanzler Dr. Dietrich (bisher Ernährungsminister), Reichskanzler Dr. Brüning, Reichsaußenminister Dr. Curtius (wie bisher), Reichspostminister Schiele (wie bisher). — Stehend (von links): Reichsminister für die besetzten Gebiete Treviranus, Reichsjustizminister Dr. Bredt, Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald (bisher Verkehrsminister), Reichsfinanzminister Dr. Moldehauer (wie bisher), Reichsverkehrsminister von Guérard (bisher Justizminister).